

Tobias Nicklas

Spätantike Apostel- erzählungen



Mohr Siebeck

Tobias Nicklas

Spätantike Apostelerzählungen



Tria Corda
Jenaer Vorlesungen zu Judentum,
Antike und Christentum

Herausgegeben von
Karl-Wilhelm Niebuhr, Matthias Perkams
und Meinolf Vielberg

Tobias Nicklas

Spätantike Apostelerzählungen

Hagiographie und erzählte
Christusgeschichte

Mohr Siebeck

Tobias Nicklas, born 1967; Dr. theol. Regensburg 2000; is Professor of Exegesis and Hermeneutics of the New Testament at Universität Regensburg and Director General of the Centre for Advanced Studies „Beyond Canon“, he is Research Fellow at the University of the Free State, Bloemfontein, and Distinguished Fellow at Hebrew University, Jerusalem.

ISBN 978-3-16-164696-6 / eISBN 978-3-16-164697-3

DOI 10.1628/978-3-16-164697-3

ISSN 1865-5629 / eISSN 2569-4510 (Tria Corda)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind über <https://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2025 Mohr Siebeck Tübingen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigung, Übersetzung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Satz: Laupp & Göbel, Gomaringen.

Gedruckt auf alterungsbeständiges Papier.

Mohr Siebeck GmbH & Co. KG, Wilhelmstraße 18, 72074 Tübingen, Deutschland

www.mohrsiebeck.com, info@mohrsiebeck.com

Vorwort

Seit Jahren verfolge ich mit großer Aufmerksamkeit die immer spannende und stets herausfordernde, neue Perspektiven anbietende Reihe der Tria Corda Lectures. Deswegen habe ich die Einladung, die Vorlesungsreihe des Jahres 2022 zu übernehmen, als eine ganz besondere Ehre empfunden und sehr gerne angenommen. Gleichzeitig bot mir diese Gelegenheit die Chance, wenigstens einige Aspekte meiner Arbeit an spätantiken apokryphen Apostelerzählungen, die ich seit Ende des Jahres 2018 im Rahmen des Centres for Advanced Studies „Beyond Canon“ (DFG-KollegFOR 2770) durchführen konnte, in knapper Form zu bündeln und einem interessierten und gleichzeitig kritischen, interdisziplinären Publikum zu präsentieren.

Inzwischen denke ich mit großer Freude und Dankbarkeit an die Zeit vom 7.–10. November 2022 an der Friedrich Schiller-Universität in Jena zurück, in der ich die Vorlesungen, die dem folgenden Band zugrunde liegen, unter dem Titel *Zwischen apokryph und kanonisch: Spätantike Apostelerzählungen in ihrer Welt* halten durfte. Die Organisatoren der Lectures, gleichzeitig auch die Herausgeber der Reihe, Karl-Wilhelm Niebuhr, Matthias Perkams und Meinolf Vielberg, haben mir auch aufgrund ihrer überaus herzlichen Gastfreundschaft den Aufenthalt in Jena zu einem unvergesslichen Erlebnis gemacht. Bei all dem durfte ich von einer Vielzahl von hilfreichen Gesprächen und Diskussionen, sei es im Rahmen der

Lectures, sei es beim gemeinsamen Abendessen, mindestens so viel lernen, wie ich mitgebracht habe. Mein besonderer Dank gilt all denen, die in welcher Weise auch immer daran beteiligt waren, dass die genannten Vorlesungen erfolgreich stattfinden konnten, und denen, die mitdiskutiert, nachgefragt und Impulse geliefert haben. Zudem möchte ich mich bei denen bedanken, die mit dafür gesorgt haben, dass ein schönes Buch daraus entstehen kann – in besonderem Maße Tobias Stäbler und Markus Kirchner vom Verlag Mohr Siebeck. Die Zusammenarbeit mit dem Verlag gestaltete sich wie immer freundlich, unkompliziert und in höchstem Maße vertrauensvoll. Und schließlich ist an die Mitglieder des Centres „Beyond Canon“ zu denken, die mit mir immer wieder Texte und Ideen diskutiert haben und diskutieren, die mich kritisieren und mit neuen Impulsen bereichern. Es ist ein Privileg, mit solchen Menschen zu arbeiten.

Regensburg, März 2025

Tobias Nicklas

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Einführung	1
I. Apostelerzählungen oder Jesuserzählungen? .	13
1. Die Verteilung der Welt	15
2. Christus als Handlungssouverän apokrypher Apostelerzählungen	18
3. Wunder der Apostel?	28
4. Die Präsenz Christi in der Gemeinde und ihren Vollzügen	39
5. Die bleibende Präsenz Christi zeigt sich auch über andere Medien	43
6. Fazit	50
II. Jesus, die Apostel und die Kulte der anderen .	53
1. Einleitung	53
2. Jakobus und Hermogenes: Eine andere Version des Siegs über den Antagonisten	55
3. Auseinandersetzung mit konkreten Kulte . .	61
3.1 Verschiedene Formen der Johannesakten .	61
3.2 Das griechische Martyrium des Markus (ECCA 593; CANT 287)	67
3.3 Wie funktionieren eigentlich die alten Heilsstätten?	80

3.3.1 Die Wunder der hl. Thekla	80
3.3.2 Das Martyrium des Bartholomäus (ECCA 617; CANT 259)	89
4. Fazit	93
 III. Apostelerzählungen als politische Erzählungen	97
1. Apokryphe Apostelakten – Anti-Empire? . .	100
2. Barnabasschriften und das Verhältnis zwischen Zypern und Antiochien	112
3. Konstantinopel	120
3.1 Apostelgräber und -traditionen	120
3.2 Die Präsenz der Gottesmutter	127
4. Fazit	136
 IV. Apostel und christliche Symbolgeschichte: Dimensionen der Thekla-Erinnerung	141
1. Ausgangspunkt: Die Akten des Paulus und der Thekla	147
2. Kristallisationspunkte der Erinnerung: Leben und Wunder der hl. Thekla	153
2.1 Thekla als Symbol für Jungfräulichkeit . .	153
2.2 Thekla als „Proto-Märtyrerin“	165
2.3 Die Lernende, Lehrende und Apostolin Thekla	175
2.4 Ein verbindendes Element: Die als prekär empfundene „Weiblichkeit“ Theklas . . .	185
3. Fazit und Ausblick	193

Inhaltsverzeichnis IX

Ergebnis und Ausblick 197

Literaturverzeichnis 201

Register 229

Einführung

In seiner im 9. Jahrhundert entstandenen, auch *Myriobiblon* genannten, *Bibliothek* bietet Photios, der Patriarch von Konstantinopel (geb. ca. 810/820, gest. 893 n. Chr.), Kurzrezensionen von insgesamt 279 Büchern.¹ Abschnitt 114 formuliert (nach Passagen über die *Pseudoklementinen*) die verheerende Kritik an einer einem gewissen Leukios Charinos zugeschriebenen Sammlung apokrypher Apostelgeschichten. Dabei handelt es sich offenbar um diejenigen Texte, die sich auch heute in den meisten Sammlungen apokrypher Literatur als die bekanntesten fünf Apostelakten finden. Photios beschreibt diese als

ein Buch, die sogenannten ‚Wanderungen der Apostel‘, worin enthalten sind die Akten des Petrus, Johannes, Andreas, Thomas, Paulus. Es hat sie, wie das Buch selbst anzeigt, Leukios Charinos geschrieben. Der Stil ist durchweg unebenmäßig und befremdend; denn es gebraucht zwar mitunter auch geschliffene Wendungen und Ausdrücke, zumeist jedoch gewöhnliche und abgedroschene, und es zeigt auch nicht die Spur des ebenmäßigen und ungekünstelten Stils und der daraus erwachsenden Anmut, in der die evangelische und apostolische Sprache gestaltet ist. Es steckt voller Torheit, Selbstwiderspruch und Widersinn; es behauptet nämlich, einer sei der Gott der Juden, und zwar ein böser, als dessen Diener auch Simon Magos aufgetreten sei, und

¹ Photios beschränkt sich nicht auf christliche oder gar als orthodox christlich verstandene Literatur allein, er bespricht auch Schriften von Autoren wie Josephus, Philon, Appian, Arrian, Herodot, Themistius und vielen anderen, darunter auch heute verlorene Werke.

ein anderer Christus, den es gut kennt. Indem es alles verwirrt und durcheinanderwirft, nennt es diesen sowohl Vater als auch Sohn. Es sagt auch, dass er nicht wirklich Mensch geworden sei, vielmehr nur den Anschein gehabt habe, und dass er den Jüngern oftmals vielfältig erschienen sei, als Jüngling, als Greis, als Knaabe und größer und kleiner und so übergroß, dass sein Haupt bisweilen in den Himmel gereicht habe. Auch erdichtet es viel Unsinniges und Abwegiges über das Kreuz, und Christus sei nicht gekreuzigt worden, sondern ein anderer statt seiner, und er habe deshalb die Kreuziger verlacht. Die gesetzmäßigen Ehen verwirrt es, und jegliche Geburt nennt es böse und vom Bösen, und der Schöpfer der Dämonen sei ein anderer, so faselt es, und es erdichtet unsinnige und kindische Auferstehungen toter Menschen, Rinder und anderer Tiere. Auch glauben die Ikonoklasten, dass es in den Johannesakten Lehren gegen die Bilder vertrete. Kurz, dieses Buch enthält unzählige kindische, frevelhafte und gottlose Dinge. Würde es jemand als die Mutter und Quelle aller Häresie nennen, er würde das Richtige nicht verfehlen.²

Wir können heute nicht mehr mit Sicherheit sagen, welche konkreten Textformen der fünf alten apokryphen Apostelakten in dieser Sammlung überliefert wurden bzw. in welcher Form diese dem Photios vorlagen. Die Vorwürfe sind klar: Die Texte sind in schlechtem Stil verfasst, ja unterscheiden sich bereits sprachlich von dem, was an wahrhaft Apostolischem überliefert ist. Sie vertreten die verschiedensten theologisch unhaltbaren Vorstellungen und sind deswegen als häretisch einzuordnen; schließlich erfinden sie unsinnige Wundererzählungen. Dass die fünf „großen“ apokryphen Apostelakten (und noch mehr spätere, manchmal kürzere Schriften vergleichbaren Charakters) es bis ins 21. Jahrhundert schwer hatten, in der Forschung zum antiken Christentum ernstgenommen zu

² Deutsches Zitat adaptiert nach Schäferdiek, Leukios Charinos, 81.

werden, zeigt sich nicht nur daran, dass es vor allem zu einigen späteren Apostelerzählungen keine wissenschaftlich zuverlässigen Editionen und kaum Sekundärliteratur gibt. Auch die Urteile mancher heutigen Exegetinnen und Exegeten sind in hohem Maße von Vorurteilen belastet. Ich zitiere Karl Jaroš, der in seiner im Jahr 2008 entstandenen *Einführung in das Neue Testament* die „lakonische Schlichtheit der Evangelien mit der Geschwätzigkeit und Fabuliersucht der apokryphen, vor allem der hagiographisch-apokryphen Literatur, die durchaus dem Niveau des Illustriertenromans nahesteht,“ vergleicht.³ Im Kern wird damit einfach das Urteil des Photios wiederholt. Man versteht apokryphe Apostelerzählungen als stilistisch schlecht und theologisch wertlos. Dass sie uns auch historisch über die wahren Ursprünge des Christentums nichts zu sagen haben, kommt erschwerend hinzu. Besonders gerne kritisiert wird nicht nur ihr Interesse an Wundererzählungen, sondern auch die Tatsache, dass sie unterhaltsam, ja gar in manchen Teilen humorvoll sind.⁴ Unterhaltung und Theologie – kann das passen?

³ Jaroš, *Das Neue Testament*, 294. Dies ist nur die Spitze des Eisbergs. Schon mehr als hundert Jahre alt, aber seitdem mehrfach neu aufgelegt und immer noch einflussreich ist Bardenhewer, *Geschichte*, 367, der die „Absonderlichkeit, Abenteuerlichkeit und Abgeschmacktheit des Inhalts“ als einen für Apokryphen „sehr hervorstechenden Zug“ bezeichnet. Kaum zu glauben ist aus heutiger Sicht auch das Urteil des ansonsten höchst seriösen Bauer, *Apokryphen*, 12–13: „[D]urch nichts läßt sich die glückliche Hand der Kirche bei der Kanonabgrenzung, oder sagen wir es deutlicher: durch nichts läßt sich anschaulicher und überzeugender zeigen, daß die Kirche vom Geist bei dieser Tat geleitet war, als durch die Lektüre jener Schriften, die sie als apokryph abgetan hat ...“. Die Beispiele ließen sich beliebig fortsetzen.

⁴ Die angebliche „Wundersucht“ apokrypher Erzählungen wird

Erst in den vergangenen Jahrzehnten hat sich einiges getan. Christliche Apokryphen allgemein – und wenigstens einige apokryphe Apostelakten im Besonderen – werden in zunehmendem Maße ernsthaft studiert.⁵ Die Zahl der Texte, die durch neue Editionen, aber auch Übersetzungen zugänglich wird, explodiert geradezu.⁶ Einen wichtigen Anteil daran hat sicherlich auch Hans-Josef Klauck, der sich vor etwas mehr als 15 Jahren in seinen *Tria-Corda-Vorlesungen* mit der „apokryphen Bibel“ auseinandersetzte. Mit Hilfe einer Reihe wohl gewählter Beispiele, die weitgehend das Gesamtspektrum apokrypher Literaturen abdecken, gelang es ihm nicht nur, „für ein angemessenes Verständnis der Texte zu werben“, sondern zu zeigen, dass die Arbeit mit apokryphen Schriften einen „anderen Zugang zum frühen Christentum“ erlaubt.⁷ Dabei spielten auch, z.T. in Auseinandersetzung mit der Arbeit von Janet E. Spittler,⁸ die Wundererzählungen in apokryphen Apostelakten eine Rolle; in großem

immer wieder sehr pauschal konstatiert. Besonders einflussreich ist z.B. das Urteil von Altaner und Stuißer, *Patrologie*, 118, die von einer „hemmungs- und geschmacklose[n] Wundersucht“ der Texte sprechen. Zum jetzigen Stand der Diskussion vgl. dagegen Spittler, *Development*, sowie Nicklas, *Absonderlich*. – Ich bin normalerweise skeptisch, wenn frühchristliche Texte als humorvoll bezeichnet werden; im Falle mancher Szenen in den apokryphen Apostelerzählungen halte ich dieses Urteil aber für durchaus zutreffend. Siehe z.B. die Untersuchung von Spittler, *Joking*.

⁵ Zu dem damit einhergehenden Paradigmenwechsel vgl. z.B. Nicklas, *Écrits*.

⁶ Hierfür stehen paradigmatisch die Bände von Burke und Landau (Hg.), *New Testament Apocrypha 1* sowie Burke, *New Testament Apocrypha 2 und 3*. Offenbar sind momentan weitere Bände in Vorbereitung.

⁷ Klauck, *Die apokryphe Bibel*. Zitat auf S. 8.

⁸ Spittler, *Animals*.

Umfang setzt sich Klauck zudem mit den *Pseudoklementinen* auseinander. Meine eigene Vorlesungsreihe möchte daran anschließen und zeigen, wie sehr uns die Anstöße der letzten zwanzig bis dreißig Jahre weitergebracht haben, wo wir heute stehen und wo ich Perspektiven für die Zukunft sehe. Anders als Klauck werde ich mich nicht auf dem gesamten „apokryphen Kontinent“⁹ bzw., um ein anderes Bild zu verwenden, in dem bis heute wachsenden „Universum christlicher Apokryphen“ bewegen, sondern mich auf Apostelerzählungen konzentrieren. Dabei verstehe ich sowohl den Begriff „Apostel“ als auch „Apostelerzählungen“ bewusst sehr offen. Ich konzentriere mich auf (in einem weiten Sinne) narrative Texte, in denen Apostel¹⁰ oder ihre Gefährten und Schüler – in manchen Fällen auch Frauen – eine entscheidende Rolle spielen; in einzelnen Fällen werden wir sehen, dass auch Figuren aus späterer Zeit (wie bedeutende Heilige) die Rolle von Aposteln einnehmen können. All dies wiederum wird mir erlauben, an mehreren Stellen Grenzen zu überschreiten. Da ich von einem sehr offenen Apokryphen-Begriff ausgehe,¹¹ der diese Texte in einem Kommunikationsraum „jenseits des Kanons“ und doch in privilegiert intertextueller Relation zu den Schriften des Kanons einordnet, sehe ich keine bindende Grenze zwischen Apokryphen¹² und

⁹ Ich spiele hier auf den Titel des Bands von Piovanelli und Burke, *Rediscovering*, an. Der Begriff wurde aber bereits verwendet durch Picard, *Le continent apocryphe*.

¹⁰ Mir ist natürlich bewusst, dass die alte Kirche verschiedene Apostelbegriffe kannte. Ich werde mich nicht auf einen allein beschränken, sondern auch ab und zu über Heilige späterer Generationen sprechen, die, wie sich zeigen wird, in ihren Kontexten in übertragenem Sinne als „Apostel“ bezeichnet werden konnten.

¹¹ Hierzu weiterführend Nicklas, *Semiotik*.

¹² Wenn ich weiterhin von Apokryphen spreche, dann geschieht

sogenannter hagiographischer Literatur. Damit aber ist der Abschluss des neutestamentlichen Kanons, von dem wir bis auf Diskussionen um Details mehr oder minder in der zweiten Hälfte des vierten Jahrhunderts sprechen können, keine bindende Grenze für die Entstehung der Texte, die mich interessieren.¹³ Die Zahl der Quellen, die damit in den Blick rückt, wächst so um ein Vielfaches. Neben den bekannten *Paulus*-, *Petrus*-, *Johannes*-, *Andreas*- und *Thomasakten* kommen Dutzende weiterer, deutlich später entstandener Texte in den Blick. Mit dieser Öffnung aber nehmen wir zudem ernst, dass die uns heute vorliegenden Textzeugen all dieser Schriften zu einem großen Teil auf die Zeit nach dem 4. Jahrhundert unserer Zeitrechnung zurückgehen.¹⁴ Damit bezeugen sie ein Interesse an diesen Schriften auch nach der Entstehung des neutestamentlichen Kanons. Vor allem aber zeigt der Blick in die Handschriftenüberlieferung, wie fluide die alten Apostelakten überliefert wurden, während die Orientierung an den üblichen Textausgaben (oder gar den Übersetzungen, die sicherlich einen wichtigen ersten Ein-

dies vor allem aus pragmatischen Gründen. Die Probleme, die sich mit dem Begriff „christliche Apokryphen“ verbinden, sind mir sehr bewusst. Gerne verwende ich deswegen den Begriff der „Parabiblica“, aber auch dieser lässt sich kritisieren.

¹³ Meine Grundidee zur Entstehung des neutestamentlichen Kanons habe ich skizziert in Nicklas, *Development*.

¹⁴ Zu den wenigen Ausnahmen gehören Papyrus Bodmer 10 (3 Kor und *Akten des Paulus*; 3.–4. Jh.), die zueinander gehörigen Fragmente Papyrus Berlin 13893, Papyrus Michigan 1317 und Papyrus Michigan 3788 (*Akten des Paulus*, 3.–4. Jh.), Papyrus Hamburg 1 (*Akten des Paulus*, 3.–4. Jh.) und Papyrus Schøyen. MS 2634.1 (= Papyrus Fackelmann 3; *Akten des Paulus und der Thekla*, 3. Jh.). Weiterführende Informationen (incl. Sekundärliteratur) bei Wayment, *Text*.

stieg bieten) in der Gefahr ist, Entscheidendes zu verschleiern. Tatsächlich existiert keine einzige Handschrift, die einen Text wie die alten *Johannesakten* in der Form und dem Aufbau bietet, wie er uns in der kritischen Ausgabe, die den modernen Übersetzungen zugrunde liegt, angeboten wird.¹⁵ Stattdessen ist es wohl angemessen, von einer *Acts of John-Library* zu sprechen, wie Janet E. Spittler dies tut, und dabei zu berücksichtigen, wie viele verschiedene Formen von *Johannesakten* kursierten, unter denen die byzantinischen *Akten des Johannes durch Prochorus* sicherlich die erfolgreichsten waren.¹⁶ Es ist typisch für die bisherige Forschung, dass eine deutsche Übersetzung dieses Texts bisher nicht existiert.¹⁷ Ähnliches gilt für die alten *Andreasakten*, die nur in einem einzigen umfangreicheren griechischen Fragment und einer lateinischen Epitomé des Gregor von Tours (538–594) greifbar sind. Dass ein heute wenig erforschter Text wie die *Akten des Andreas und Matthias in der Stadt der Anthropophagen*, der zwar wohl nicht in den alten *Andreasakten* enthalten war, aber in die Epitomé Gregors aufgenommen wurde, den Hintergrund für eines der wichtigsten Zeugnisse altenglischer Poesie, das *Andreaslied*, bildete, ist heute (wenigstens in Kreisen, die sich nicht explizit mit christlichen Apokryphen beschäftigen) praktisch unbekannt.¹⁸ Die Zahl der Beispiele ließe sich fortsetzen. Aber

¹⁵ Junod und Kaestli, *Acta Johannis* 1–2.

¹⁶ Was dieses Bild z. B. für die Erforschung der *Johannesakten* bedeutet, zeigt exemplarisch Spittler, Apokryphe Apostelerzählungen.

¹⁷ Eine englische Übersetzung aber wird inzwischen geboten in Spittler, *Acts of John by Prochorus*.

¹⁸ Zum Andreas-Lied vgl. North und Bintley, *Andreas*. Eine ausführlichere Diskussion des Wegs von den *Akten des Andreas und*

es wird klar: Was aus der Perspektive neutestamentlicher Studien häufig als marginal erscheint, war oft über lange Zeit und wenigstens in Teilen der antiken und mittelalterlichen Kirche(n)¹⁹ alles andere als marginal.

Weitere Gedanken kommen hinzu: So interessant es ist, über das Genre apokrypher Apostelakten zu diskutieren und es zu bestimmen,²⁰ so sehr macht es die Öffnung meines Vorhabens notwendig, dieses Problem – wenigstens für den Moment – beiseitezulassen. Mir ist es nicht nur wichtig zu betonen, dass die kanonische Apostelgeschichte keineswegs als einziges Modell für spätere Apostelerzählungen gelten kann. Entscheidend ist für mich, Verbindungslinien zu zeichnen, die nur da erkennbar werden, wo die allzu engen Grenzen eines Genres den Blick einschränken. Dies wiederum bedeutet nicht nur, dass ich ab und an auch einen Blick in die *Pseudoklementinen* werfen werde, sondern dass sich im ein oder anderen Fall auch Verbindungslinien zu solch unterschiedlichen Texten wie Sammlungen von Wundererzählungen, Evangelien und *Apostolic Memoirs*,²¹ Literatur über Maria oder Viten von Heiligen aus nachapostolischer Zeit ergeben werden. Diese Linien werden nur dort erkennbar, wo wir die Grenzen vorgegebener Kategorien und Genres nicht zu eng setzen.

Matthias hin zum altenglischen Text bieten nun Nicklas und Spittler, *Reading Christian Apocrypha*.

¹⁹ Wahrscheinlich geht der Einfluss noch weit darüber hinaus.

²⁰ Einführend (mit einem Überblick über relevante Sekundärliteratur) z. B. Klauck, *Apokryphe Apostelakten*, 14–21. Klauck bezieht sich jedoch nur auf einige der ältesten Texte und berücksichtigt nicht die Wandelbarkeit bereits dieser Schriften. Für die *Akten des Thomas* zeigt dies sehr schön Pricop, Thomas weitererzählt.

²¹ Einführend zu dieser Gruppe von Schriften, mit denen die nachchalzedonisch miaphysitische Kirche Ägyptens ihre Ursprünge auf neue Weise zu fassen sucht, vgl. Suciu, *Berlin-Strasbourg*.

Gleichzeitig werden wir sehen, dass die für Photios, aber auch viele Autoren noch des vergangenen Jahrhunderts wichtigen Kategorien wie „häretisch“ und „rechtgläubig“ für die Beurteilung vieler Apokryphen, darunter auch Aposteltexten, in den meisten Fällen irreführend sind. Vielmehr entwickelt sich die Autorität vieler Schriften, die uns begegnen werden, weitgehend unabhängig von einer angenommenen Grenze zwischen „kanonisch“ oder „außerkanonisch“. Stattdessen werden wir sehen, dass auch das Bild der „Grenze“ an manchen Stellen problematisch ist und besser durch die Vorstellung eines sich immer wieder neu öffnenden Raums zu ersetzen ist.²² Dies heißt nicht, dass ich die Normativität des Kanons für irrelevant halte; dieser bleibt auf unterschiedliche Weisen *ein* entscheidender Dialogpartner der Schriften, für die ich mich im Folgenden interessiere. Wo dieser Dialog stirbt, verlieren auch die Schriften des Kanons ihre Lebendigkeit und Fähigkeit, in unterschiedliche Welten und Kulturen hineinzusprechen.²³ Mich interessiert im Folgenden also weniger der Vergleich zwischen Kanonischem und Außerkanonischem, zwischen Bibel und Parabiblischem, sondern die Dynamik, die sich ergibt, wenn wir apokryphe Schriften – und hier besonders Aposteltraditionen – in den Welten, in die hinein sie zu sprechen suchten, ernst nehmen. In den Vordergrund rücken somit konkrete Perspektiven der Texte und auf die Texte, damit verbundene historische Situationen und Herausforderungen, sowie geographische, kulturelle und soziale Kon-

²² Beispiele zur Erläuterung dieses Gedankens bei Nicklas, Denk- und Kommunikationsräume, sowie Nicklas, Beyond Canon Project, 2–8.

²³ Deswegen spreche ich auch von einer Geschichte des bereits bestehenden Kanons. Vgl. hierzu Nicklas, Kanon und Geschichte.

texte, innerhalb derer sich die genannten Schriften bewegen.²⁴

Schließlich ist mir bewusst, dass ich mich auf dünnem Eis bewege. Nicht alle der Texte, die ich in den kommenden Kapiteln ansprechen werde, sind in angemessener Weise kritisch ediert, manche liegen (teilweise oder als Ganze) in Sprachen vor, derer ich nicht oder nicht ausreichend mächtig bin. Als Neutestamentler mit patristischen und rezeptionsgeschichtlichen Interessen bin ich mir natürlich der Tatsache bewusst, dass meine Kenntnisse in griechisch-römischer, rabbinischer, manichäischer, byzantinischer Literatur und Ikonographie, auch Paläographie, antiker Philosophiegeschichte, Archäologie u. a. zu begrenzt sind, um mich sicher in all den Terrains zu bewegen, die wir berühren werden. Zudem arbeite ich vornehmlich textorientiert, bin mir aber dessen bewusst, dass die Texte, die wir als christliche Apokryphen verstehen, in vielen Fällen Teile komplexerer Systeme sind, die ich gerne als parabiblische Traditionen bezeichne²⁵ und die vom intermedialen Zusammenspiel zwischen Text, Elementen materialer Kultur (z. B. Bild und Ding) und Performance (z. B. Liturgie, Theater, etc.) leben. Dies *als Einzelperson* darzustellen überschreitet aber meine Expertise und würde bedeuten, mich mit fremden Federn zu schmücken.²⁶ So verdankt sich vieles von dem, was ich im Folgenden zu entwickeln suche, dem interdisziplinären

²⁴ Dies gilt nicht nur für ihre Entstehungszeit: In vielen Fällen können einer alten Schrift in neuen Kontexten neue Funktionen zukommen.

²⁵ Hierzu präziser Nicklas, *Beyond Canon Project*, 12–18.

²⁶ Was sich bei einem solchen interdisziplinären Zugang an Mehrwert ergeben kann, zeigt z. B. der Beitrag von Hallinger und Nicklas, *Von der Illustration*.

Quellen¹

Griechisch-römische Literatur		Mt 2,20	50
		Mt 28,19-20	17
		Mt 28,20	51
Homer			
<i>Il.</i> 1,365	79	Evangelium nach Markus	
<i>Il.</i> 12,73	78	Mk 1,1-3	13
<i>Od.</i> 8,492	78		
Herodot		Evangelium nach Lukas	
hist. 1,53	82	Lk 1,2	14
hist. 1,91	83	Lk 7,11-17	34
		Lk 10,1-24	124
		Lk 19,8	59
		Lk 23,46	68
Altes Testament			
Erstes Buch der Könige		Evangelium nach Johannes	
1 Kön 17,17-24	34	Joh 1,1	14
1 Kön 18	62	Joh 1,14	46
		Joh 9,8-9	35
Buch Jesaja		Joh 9,11	128
Jes 46,16-17	72		
Buch Daniel		Apostelgeschichte	
Dan 14,1-22	62	Apg 1,8	51
		Apg 2,24	16
		Apg 2,44-47	111
		Apg 3,6	29
Neues Testament		Apg 4,32	111
Evangelium nach Matthäus		Apg 7,59	68
Mt 1,1-17	14	Apg 9,34	29
Mt 1,23	50	Apg 13,1-3	116

¹ Angeführt sind nur Quellen, die im Text auch wenigstens knapp diskutiert werden.

Apg 13,4-13	112-113	<i>Akten des Petrus (Actus Ver-</i>
Apg 15,36-41	114	<i>cellenses)</i> 23-28, 33-34,
Apg 15,39	116	41-42, 54, 103-104, 108-109
Apg 17,34	76	<i>Akten des Philippus</i> 71
Apg 19,11	29	<i>Akten des Thaddäus</i> 45-46
Apg 19,11-20	59	<i>Akten des Timotheus</i> 121-122
Apg 19,15-16	29	<i>Akten des Thomas</i> 16, 20-22,
Apg 19,21-40	64	40-41, 105
Brief an die Römer		<i>Akten des Thomas mit der</i>
Röm 16,9	127	<i>wunderwirkenden Haut</i> 16
Erster Brief an die Thessalo-		<i>Akten des Titus</i> 72-76
nicher		Alexander Monachos, <i>Barna-</i>
1 Thess 1,9-10	63, 106	<i>bas-Encomium</i> 48, 118-119
Johannesapokalypse		Ambrosius von Mailand,
Offb 22,1	44	<i>De virginitate</i>
		<i>virg.</i> 3,19 163
		Arbeo von Freising, <i>Vita des</i>
		<i>Emmeram</i> 35-37
		Augustinus, <i>Contra Faustum</i>
		30,4 163
Altkirchliche und frühmittel-		(Pseudo-)Basilius von Caesa-
alterliche Literatur		<i>rea, De virginitate</i> 158-159
<i>Akten der Thekla (arab.)</i> 175		<i>Breviarium der Apostel</i> 136
<i>Akten des Andreas (Lateini-</i>		<i>Chronik des Pseudo-Turpin</i>
<i>sche Epitomé des Gregor</i>		137-138
<i>von Tours)</i> 30-32, 111		(Pseudo-)Chrysostomus,
<i>Akten des Andreas und Matt-</i>		<i>Panegyrikon auf die Proto-</i>
<i>bias in der Stadt der Anthro-</i>		<i>martyrerin und Apostolin</i>
<i>pophagen</i> 7, 19		<i>Thekla</i> 181
<i>Akten des Barnabas</i> 48, 113-116		Cogitosus, <i>Vita der Brigida</i>
(alte) <i>Akten des Johannes</i> 7,		von Kildare 37-39
61-66		(Pseudo-)Dionysios Areopagi-
<i>Akten des Johannes durch</i>		<i>ta, Brief an Titus</i> 75-76
<i>Prochorus</i> 7, 65		<i>Doktrin des Addai</i> 45, 47
<i>Akten des Johannes in Rom</i> 103		Epiphanius von Salamis
<i>Akten des Matthäus</i> 105		<i>pan.</i> 78,16,7 158
<i>Akten des Paulus und der</i>		Eugippius, <i>Vita Sancti Sever-</i>
<i>Thekla</i> 87, 105, 107-108,		<i>ini</i> 34-35
110, 146, 147-150		Eusebius von Caesarea
		<i>h.e.</i> 1,31 43

- Gregor von Nyssa, 14. Homilie
 zum Hohenlied 159
 Gregor von Tours, *Historia*
Francorum 98
Historia Monachorum in
Aegypto 94
Itinerarium der Egeria/Aethe-
 ria 43-44, 164
 Jacobus de Voragine,
Legenda Aurea 54
Leben und Wunder der Heili-
gen Thekla (siehe auch
Wunder) 77-80, 146, 151-
 157, 165-167, 175-180, 183,
 185-192
Liber Sancti Jacobi (Codex
Calixtinus) 137
Martyrium des Bartholomäus
 89-93, 95, 105
Martyrium des Markus 17,
 67-70, 71
Martyrium des Petrus 26-28
 Methodios von Olympos,
Symposion 157, 170, 181
 Otloh von St. Emmeram,
Liber Visionum 97
Passio des Jacobus Maior
 (= *Passio Iacobi Zebedaei*)
 55-60, 95
Passio der Perpetua und
Felicitas 109-110
 Photios von Konstantinopel,
Bibliothek 1
Physiologus 168-169
Prodigien der Thekla (armen.)
 181
Pseudoklementinen 54
 Tertullian
apol. 5,3-4 102
bapt. 17,4-5 185
Vita der Eusebia Xene 162
Vita der Makrina 160
Vita der Olympias 161
Wunder der Gottesmutter
von der lebensspendenden
Quelle 128-136
Wunder der hl. Thekla
 (s.a. *Leben und Wunder*)
 80-88, 95
 Zeno von Verona, *tract.*
 2,2 181

Themen und antike Personen¹

- Abgar von Edessa 43–44, 105
Abgarsage 43
Aetheria/Egeria 43–44, 87
Ägypten 18, 94
Alexandria 18, 67, 71, 116–117
Andreasgrab 124
Anti-Empire/Antiimperiale
Haltung 100–112
Antiochien am Orontes
116–119
Antiochien (in Pisidien) 116
Apokryphen-Begriff 5
Apollo Loxias 82–83
Apollo Sarpedon 77, 84–85,
87, 95
Apostelerzählungen als
Christuserzählungen 18–28
Apostellisten 124
Apostolin Thekla 77, 80,
175–185, 195
Artemis, Artemiskult und
-tempel 61–66, 94
Astaruth (= Astarte) 90
Athene 77, 87
Autorität von Schriften 9
- Barjesus 113, 115
Basilius von Seleukia 77
Bierwunder von Kildare 37–38
- Bildung, Bildungsinhalte
(griech.-röm.) 70–80
Biographien (antik) 13
Blindheit (spirituell) 31
Bücherverbrennung 58–59
Brief Christi 43–44
Byzantion 120, 125–126
- Centones 70
- Decius 98
Delphi (s.a. Orakel) 82
Diakonin 164
Diokletian 162
Dionysios Areopagita 75–76,
99
- Edessa 44
El Bagawat, Exoduskapelle
172–172
Ephesus 61–66, 121 Ephesus,
Konzil (431 n.Chr.) 117
Emmeram von Regensburg
(siehe auch St. Emmeram,
Kirche und Kloster) 35
Erinnerungsorte 143–144
Eucharistie 41
Eugippius 34
Exorzismus 55–60, 88

¹ Zu den Apostelnamen siehe das Quellenregister (und die dort erwähnten, nach Apostelnamen geordneten Apostelerzählungen).

- Fluidität (in der Überlieferung) 6
 Fußabdrücke Jesu 49
 Gallienus 66
 Gebetswettstreit 63
 Gebotene Religion 86, 96
 Gelebte Religion 85–86, 96
 Genre apokrypher Apostel-
 erzählungen 8
 Genre von Evangelien 13
 Glauben mit dem Herzen 108
 Gregor von Tours 7, 30
 Hagiographie/hagiographische
 Literatur 6
 Heilung durch Dämonen 91
 Hermogenes 55–60, 95
 Homer 72, 74, 78, 93
 Hripsime 162
 Ikonium 87, 148, 150, 165
 Ikonoklasmus 132
 Irene (Kaiserin) 131, 133
 Itinerar 115
 Jakobus von Voragine 54
 Johannes Chrysostomus 123,
 161, 162
 Johannesbasilika 66
 Justinian 121, 130
 Junge Menschen (Attraktivität
 des Christentums) 110–111
 Kaiserin und Gottesmutter
 131
 Karl der Große 137
 Kollektive Erinnerung 143
 Konstantin I. 120, 126
 Konstantin VI. 131, 133
 Konstantin VII. 128
 Konstantinopel 120–136
 Konstantius II. 120
 Kreta 72–74
 Kreta und Athen 76
 Kreuzigung Petri 28
 Krösus 78, 82
 Leo I. 128–129, 135
 Leukios Charinos 1–2
 Lieux de Mémoire 143
 Lipari 89
 Macrina 160
 Mandylion 44–46
 Mauricios 130
 Marcianus 127
 Minos (Sohn des Zeus) 74, 75
 Name Jesu (und Wunder)
 29–30
 Nero 104
 Orakel 72–73, 81–83, 90
 Otloh von St. Emmeram 97, 99
 Parabiblische Traditionen 10,
 145
 Paulus von Mylasa 162
 Petrus-Erinnerung 141–143
 Petrus Fullo 118–119
 Photios, Patriarch von Kon-
 stantinopel 1–2
 Pilgerstab des Jakobus 57, 60
 Präsenz Christi (in Liturgie
 und Sakrament) 39–43
 Präsenz Mariens 127–136
 Quo-Vadis-Szene 26, 109

- Regensburg 97
 Reliquien 99, 116, 118,
 120–121, 123
 Romanos II. 128

 Salamis (Barnabaskloster) 119
 Santiago de Compostela 95,
 136–139
 Satan/Teufel 53, 92, 165, 166,
 189
 Schechina 46–47
 Seleukia am Kalykadnos 77,
 87, 150, 151, 179–180
 Serapis, Serapeion, Serapiskult
 67–70, 94
 Severin von Passau 34–35
 Simon Magus 23–24, 53, 103,
 107
 Sinneswahrnehmung und
 Begegnung mit Gott 47
 Sklaven Christi/Versklavte
 Christi 63, 106–107, 186
 St. Denis, Kirche 98
 St. Emmeram, Kirche und
 Kloster 97, 99
 Status und Statusverzicht 104
 Symbolgeschichte 141–196

 Thekla als Apostolin 175–185
 Thekla als Schülerin und Leh-
 rerin 177–178, 182–183
 Thekla als Verkünderin 178
 Thekla als Tierkämpferin 174
 Thekla-Erinnerung 143–196

 Thekla-Kult 151
 Thekla und Fürbitten für
 Nichtchristen 193
 Thekla und Gender 185–192
 Thekla und Jungfräulich-
 keit 153–164, 169
 Thekla und Mannhaftigkeit/
 Männlichkeit 188–189
 Thekla und Martyrium
 165–175, 186
 Thekla und Nacktheit 190
 Thekla und Taufe 150, 183–185
 Theodora (Frau Justinians) 131
 Theodosius I. 160
 Totale Hingabe an Chris-
 tus 25, 63, 106–109
 Tryphäna (Königin) 149
 Turiner Grabtuch 45

 Ursprungserzählungen 13, 115

 Veronika (Schweißstuch) 45
 Versuchung Christi 92
 Verteilung der Welt unter den
 Aposteln 15–18
 Völkerwanderung 34

 Weinwunder zu Kana 39
 Windeln Jesu 49

 Zeno der Isaurier 171, 194
 Zypern/Kirche Zyperns/
 Mission Zyperns 112–119

Autoren

- Alkier, Stefan 13 n.2, 51 n.84
Amsler, Frédéric 105 n.26
Arbeiter, Achim 87 n.69
- Backhaus, Knut 112 n.38
Barnes, Timothy 141 n.2
Barrier, Jeremy 147 n.13, 149
n.17, 151 n.21
Berger, Albrecht 120 n.50,
126 n.72
Bolyki, Janos 64 n.21
Bonnet, Maximilian 105 n.26,
125 n.68.71
Bouvier, Bertrand 105 n.26
Bovon, François 18 n.12, 105
n.25
Brakke, David 158 n.40
Bremmer, Jan N. 23 n.24, 25
n.27, 61 n.11, 62 n.15, 106
n.28, 107, 108 n.33
– 110 n.35, 121 n.57. 148 n.14,
149 n.18
Brubaker, Leslie 132 n.83, 134
n.84
Buchinger, Harald 39
Burridge, Richard 13
- Callon, Callie 103 n.19
Calzolari, Valentina 162, 171,
181 n.97
Capponi, Livia 68 n.33
Carter, Warren 101 n.12
- Cox Miller, Patricia 79 n.60
Czachesz, Istvan 31 n.43, 114
n.32
- Davis, Stephen J. 87 n.68, 146
n.10, 151 n.21, 159 n.41, 174
n.83, 175 n.87
– 181 n.95
Deissmann, Adolf 104 n.24
Döhler, Marietheres 23 n.23,
24 n.26, 26 n.30, 28 n.33, 103
n.20
Du Toit, David 50 n.83
Dvornik, Francis 122, 122 n.
60–62, 123 n. 63–64, 125
n.67.70
- Eastman, David 142 n.3
Ebner, Martin 101 n.12
Esch-Wermeling, Elisabeth
101 n.12
- Fitzgerald Johnson, Scott 77
n.53, 78 n.55, 79 n.60, 83
n.65, 127 n.73, 128 n.74,
– 135 n.85
Förster, Niclas 113 n.40
Frenschkowski, Marco 20 n.19
Frey, Jörg 47 n.74
Freyne, Sean 141 n.1
Friesen, Stephen 101 n.12
Fürst, Alfons 71 n.39

- Furlong, Dean 116 n.45
- Georges, Tobias 102 n.18
- Haas, Christopher 68 n.32
- Hahn, Alexander 69 n.35
- Hallinger, Stephanie 10 n.26
- Hartl, Martina 120, 121 n.54-56
- Heid, Stefan 142 n.2
- Hilhorst, Anton 185
- Hirsch-Luipold, Rainer 47
- Hötzing, Heike 61 n.13
- Horsley, Richard 101 n.13
- Huebenthal, Sandra 100 n.11
- Hysten, Susan 186 n.114
- Jaroš, Karl 3
- Junod, Éric 7 n.15, 63 n.20, 65 n.25
- Kaegi, Walter E. 132 n.82
- Kaestli, Jean-Daniel 7 n.15, 15 n.5, 63 n.20, 65 n.25, 150 n.19
- Karakolis, Christos 24 n.25
- Karmann, Thomas 158 n.37
- Klauck, Hans-Josef 4, 5, 8 n.20, 29 n.37, 62 n.16
- Kollmann, Bernd 48 n.77, 77 n.50-52.54, 78 n.57-58, 81 n.62, 82 n.63, 83 n.64
- 84 n.66, 88 n.71, 114 n.42, 118 n.48, 151 n.20, 158 n.35,
- 179 n.93
- Kraus, Andreas 99 n.7.9
- Lalleman, Pieter J. 65 n.23
- Louth, Andrew 76 n.49
- MacDonald, Dennis R. 19 n.13-14, 30 n.42, 125 n.69
- Mamyan, Mari 117 n.46
- Maraval, Pierre 66 n.28, 160 n.44
- Marguerat, Daniel 59 n.8, 113 n.31
- Mathews, Christopher R. 72 n.40
- McGuire, Meredith 86 n.68
- Meier, Mischa 129 n.77
- Merkt, Andreas 49 n.82, 88 n.72, 143 n.4
- Moessner, David 13 n.2, 14
- Moreschini, Claudio 146 n.10, 157 n.31, 160 n.44, 161 n.46, 171 n.70
- Morsbach, Philipp 99 n.8
- Moss, Candida 28 n.35
- Mouffe, Chantal 100 n.10
- Munoz Gallarte, Israel 20 n.18
- Nauerth, Claudia 171-172, 173 n.81, 174 n.82, 182, 183 n.107-108
- Nicklas, Tobias 6 n.13, 9 n.22-23, 10 n.25-26, 14 n.3, 17 n.9, 23 n.23, 30 n.39
- 33 n.46, 34 n.47, 37 n.53, 41 n.62, 48 n.77, 49 n.82, 53 n.1
- 61 n.11-12, 63 n.18, 67 n.29-30, 70 n.36, 94 n.77, 100 n.11
- 104 n.23, 107 n.30, 108 n.34, 114 n.42-43, 117 n.46,
- 118 n.47, 122 n.58, 128 n.75, 142 n.3, 145 n.8, 160 n.45
- 186 n.113
- Niederhofer, Veronika 59 n.9, 148 n.15, 155 n.27
- Nora, Pierre 143, 145

- Palmer, Andrew 45 n.70, 46, 47 n.75
- Paulsen, Thomas 13 n.2, 51 n.84
- Pervo, Richard 72 n.41
- Pilhofer, Philip 77 n.50, 79 n.60, 87 n.69
- Pouderon, Bernard 54 n.3
- Potter, David 131 n.79, 132 n.80
- Puig i Tarrèch, Armand 24 n.25
- Rhee, Helen 101 n.15
- Riedl, Andrea 84 n.67, 193 n.120
- Robertson, Michael-Scott 73 n.44
- Rordorf, Willy 150 n.19
- Roig Lanzillotta, Lautaro 20 n.18
- Rüpke, Jörg 107 n.31
- Santos Otero, Aurelio 115 n.44
- Schäferdiek, Knut 2 n.2, 61 n.13, 62 n.17, 64 n.22
- Schlögel, Herbert 63 n.18
- Schneemelcher, Wilhelm 115 n.44
- Schneider, Horst 184 n.109
- Schröder, Burgard 48 n.77, 77 n. 50-52.54, 78 n.57-58, 81 n.62, 82 n.63, 83 n.64
- 84 n.66, 88 n.71, 114 n.42, 118 n.48
- Skemp, Viktor 148 n.15, 155 n.28
- Snyder, Julia 101-102, 103 n.19
- Spittler, Janet E. 4, 7, 16 n.7, 65 n.24-25, 66 n.26, 70 n.38
- Staat, Klazina 162 n.48
- Suchla, Beate R. 76 n.49, 99 n.5-7
- Suciu, Alin, 8 n.21
- Talbot, Alice-Mary 127 n.73, 128 n.74, 135 n.85
- Thiel, Andreas 66 n.28
- Thür, Hilke 66 n.27
- Van Deun, Pieter 118 n.9
- Voicu, Sever 158, 159 n.41.43, 160 n.44, 170 n.67-69, 190 n.117, 193 n.119, 195 n.122
- Warns, Rüdiger 171-172, 173 n.81, 174 n.82, 182, 183 n.107.108
- Wasmuth, Jennifer 43 n.69
- Wayment, Thomas 147 n.13
- Witetschek, Stephan 141 n.2
- Zamagni, Alberto 122 n.59
- Zamfir, Korinna 148 n.16
- Zimmermann, Ruben 28, 30 n.41
- Zwierlein, Otto 26 n.29, 27 n.31, 28 n.34